

## „Verzinsung vom ersten Euro an“

**Manfred Baier ist Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes pauschaldotierter Unterstützungskassen und Geschäftsführer der Authent-Gruppe, die pUK-Konzepte anbietet.**

### **Was versteht man unter der bAV-Sonderform pauschaldotierte Unterstützungskasse (pUK)?**

Im Gegensatz zu versicherungs-basierten bAV-Modellen verbleiben die Beiträge zum größten Teil im Unternehmen, verzinsen sich vom ersten Euro an und gehen nicht raus in den anonymen, unkalkulierbaren Kapitalmarkt. In Absprache mit der Belegschaft bestimmen die Firmen selbst, wie und wo das Geld investiert wird. Damit eignet sich die pUK auch zur Innenfinanzierung und ist steuerlich wie bilanziell attraktiv.

### **Für welche Unternehmen eignet sich eine pUK und für welche nicht?**

Für kleine Unternehmen mit weniger als 20 Mitarbeitern ist sie – aus Gründen der Kosteneffizienz – weniger geeignet. Denn üblicherweise installieren mittelständische Unternehmen die pauschaldotierte Unterstützungskasse als eigenes Versorgungswerk. Von Vorteil ist es, wenn das Unternehmen über eine junge Alterstruktur verfügt: So sind längere Laufzeiten möglich, die es wiederum erlauben, länger Steuerersparnisse zu generieren und zudem die Ausfinanzierung zu vereinfachen.

### **Wie sicher ist eine pUK? Was passiert, wenn das Unternehmen insolvent geht oder ein Mitarbeiter das Unternehmen wechselt?**

Die pauschaldotierte Unterstützungskasse ist eine besonders krisensichere bAV-Lösung. Wenn das Unternehmen Insolvenz anmelden muss, übernimmt der Pensionssicherungsverein der deutschen Wirtschaft die aus dem bAV-Modell entstehenden Verpflichtungen. Wenn ein Mitarbeiter das Unternehmen verlässt, bleiben die bis dahin aufgebauten Pensionsansprüche in vollem Umfang bestehen.

## „Soziales Profil auf dem lokalen Arbeitsmarkt stärken“

**Alexander Frick ist Geschäftsführer des Maschinenbauunternehmens NMH.**

### **Warum haben Sie eine bAV eingeführt?**

Der ursprüngliche Gedanke für die Einrichtung einer bAV war, in unser Lohn- und Gehaltsgefüge eine soziale Komponente einzubauen und so auf dem lokalen Arbeitsmarkt unser soziales Profil zu schärfen. Wir haben uns für die pauschaldotierte Unterstützungskasse entschieden, weil sie unsere Mitarbeiter in besonderer Weise an das Unternehmen bindet.

### **Wie aufwendig waren die Vorbereitung und Einführung?**

Wir hatten überraschend wenig Aufwand mit der Einrichtung. Das hat

alles unser Dienstleister erledigt – von der Aufklärung der Mitarbeiter in einer Betriebsversammlung bis hin zur



Umsetzung in der Lohnbuchhaltung. Heute sind die Abläufe Routine. Wir werden aber auch weiterhin von externen Beratern betreut.

### **Wie sind die Resonanz und Akzeptanz bei Ihrer Belegschaft?**

Nachdem ihr Prinzip verstanden war, ist die Unterstützungskasse in der Belegschaft sehr gut angekommen. Mittlerweile haben sich ihr rund 40 Prozent unserer Mitarbeiter angeschlossen. Überzeugt hat sie wohl vor allem, dass damit für sie keine Kosten verbunden sind, dass die Leistungszusagen abgesichert sind und wir als Arbeitgeber mehr als das Übliche hinzusteuern.